

Promovieren bei Podszun: FAQ

In diesem FAQ geben wir Antworten zur Fragen rund um die Promotion bei Prof. Dr. Rupprecht Podszun, Inhaber des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, deutsches und europäisches Wettbewerbsrecht an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

Kann ich bei Ihnen promovieren?

Im Grunde gern – wenn Sie die formellen Voraussetzungen erfüllen, Interesse an einem der Forschungsgebiete des Lehrstuhls haben und wir zu einer gemeinsamen Forschungsfrage kommen. Um eine gute Betreuung der Doktorandinnen und Doktoranden zu gewährleisten, kann ich allerdings nicht alle Bewerberinnen und Bewerber annehmen. Ich bitte um Verständnis! Meine Auswahl ist wegen der Vielzahl der Anfragen leider streng. Wer als Mitarbeiter*in bei mir anfängt, hat selbstverständlich Vorrang.

Welches sind die formellen Voraussetzungen?

Eine Promotionsbetreuung setzt voraus, dass Sie das erste oder das zweite Examen in Jura mit mindestens 9 Punkten abgeschlossen haben. Bitte beachten Sie auch die Promotionsordnung der Juristischen Fakultät der HHU.

Kann ich auch als Nicht-Jurist oder mit ausländischen Studienabschlüssen promovieren?

Grundsätzlich ja, soweit die Promotionsordnung das zulässt. Leider stellt die Promotionsordnung hier relativ hohe Anforderungen.

Was wird von mir erwartet?

Sie sollen eine eigenständige Arbeit vorlegen, die eine relevante Frage in wissenschaftlicher Weise beantwortet. Am besten ist es, wenn Sie einen wissenschaftlichen Durchbruch erzielen – denken Sie radikal, wagen Sie Neues! Wie bringen wir unsere Gesellschaft und ihre Regeln vorwärts? Wir brauchen innovative, kreative Köpfe!

Wie sieht denn eine solche Dissertation dann rein praktisch aus?

Die Ausarbeitung darf den Umfang von 100.000 Wörtern nicht überschreiten. Sie sollte im Wesentlichen innerhalb von zwei bis drei Jahren abgeschlossen werden. Auf die wissenschaftliche Methodik lege ich viel Wert. Bei der Benotung kommt es maßgeblich auf Ihre inhaltlichen Leistungen und Ihre wissenschaftliche Methodik an, aber auch auf Formalia, Sprache sowie Schwierigkeit und Relevanz des Themas. Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten und eine Liste mit Arbeiten, die bei mir geschrieben worden sind, [können Sie auf unserer Website nachlesen](#).

Welche Rechtsgebiete kommen in Frage?

Schwerpunktmäßig betreue ich Arbeiten zum Kartellrecht, zum Wettbewerbsrecht (Recht des unlauteren Wettbewerbs) sowie zur Regulierung der digitalen Ökonomie und gelegentlich zu Fragen des Immaterialgüterrechts. Im Einzelfall übernehme ich auch die Betreuung von Arbeiten zum Bürgerlichen Recht, zum Verfahrensrecht, zu Grundlagenfragen und zu Rechtsfragen des Theaters. Ein neues Forschungsfeld betrifft Nachhaltigkeit und Recht.

In methodischer Hinsicht sind Arbeiten, die von evolutionärem Rechtsdenken oder der Institutionenökonomik geprägt sind, von besonderem Interesse. Idealerweise fügen sich die Themen in eines der Forschungsprojekte, die am Lehrstuhl unternommen werden. Dann haben Sie automatisch eine fachliche Anbindung an die Mitarbeiter*innen des Lehrstuhls. Bei allen Arbeiten sind mir originelles Denken, Praxisrelevanz, Verständlichkeit und eine gelungene sprachliche Gestaltung wichtig.

Wann empfiehlt sich eine Dissertation?

Es gibt keinen Königsweg. Ausschlaggebend für die Entscheidung über den Zeitpunkt sind Ihre persönliche und finanzielle Situation.

Wie läuft eine Promotion ab?

Eine Promotion am Lehrstuhl dauert im Idealfall etwa 24 Monate oder etwas länger. Sie umfasst die folgenden Meilensteine:

- Nach der Bewerbung führen wir ein Gespräch, bei dem wir unsere Vorstellungen abgleichen und erste Themenideen entwickeln. Sie entwickeln im Ping-Pong mit mir eine Forschungsfrage. Wir schließen zudem eine Promotionsvereinbarung.
- Sie schreiben danach eine Projektskizze, die wir besprechen. Diese Skizze ist mir sehr wichtig. Sodann beginnen die vertiefte Recherche, Materialsichtung und Ausarbeitung für Sie.
- Nach ca. einem Jahr sollten Sie Ihre Arbeit im Rahmen eines Seminars oder einer Lehrstuhlveranstaltung oder bei einer Tagung vorstellen. Gefördert wird vom Lehrstuhl auch der *Praxistest*. Dazu sollten Sie mit Personen aus der Praxis Kontakt aufnehmen, die im Bereich Ihrer Forschungen tätig sind, und mit diesen über Ihre Arbeit sprechen. Ich fördere Sie gern, wenn Sie Teile Ihrer Arbeit auch bei Konferenzen oder in Workshops vorstellen – beteiligen Sie sich am wissenschaftlichen Diskurs!
- Wenn Sie an die Ausformulierung gehen, erfolgt zudem ein *Stilcheck*: Sie können ein Probekapitel vorlegen, das auf sprachliche Fragen und Formalia (z.B. richtige Zitierweise) hin korrigiert wird.
- Wir verständigen uns in regelmäßigen Abständen über Ihren Fortschritt – mindestens zwei Mal pro Semester, gern öfter. Die Abgabe des Manuskripts, das nicht länger als 100.000 Wörter sein darf, sollte nach etwa 24 Monaten erfolgen. Es handelt sich dabei um eine „Vorabgabe“. Ich prüfe dabei i.d.R. innerhalb von drei Monaten (maximal sechs), ob Ihre Arbeit in dieser Form einreichungsfähig ist und gebe sie Ihnen ggf. noch einmal zurück.
- Sie sollten der Arbeit eine Zusammenfassung voranstellen, die Sie ganz am Schluss verfassen. Diese Zusammenfassung soll maximal eine Seite umfassen und das Problem, Ihr Vorgehen und Ihre wesentlichen Ergebnisse für jedermann klar umreißen (sog. „Waschzettel“).

Gibt es auch Doktorandenseminare?

Ja klar, Ihre Teilnahme wird dabei erwartet. Sie lernen andere Doktorandinnen und Doktoranden kennen und können sich mit diesen austauschen.

Was hat es mit der Projektskizze auf sich?

Die Projektskizze ist wie eine Anleitung zum Schreiben der Arbeit. Sie enthält die folgenden Schritte:

- **Problem:** Stellen Sie ausführlich das Problem dar, das Sie lösen wollen. Damit wird die Motivation deutlich, warum Sie Ihre Lebenszeit dem Projekt Doktorarbeit gewidmet haben. Arbeiten Sie das zu lösende Problem sehr klar heraus, gern auch mit praktischen Beispielen.
- **Relevanz:** Erklären Sie, warum das Problem gelöst werden muss – sei es wegen seiner rechtlichen, gesellschaftlichen oder wirtschaftlichen Bedeutung.
- **Forschungsfrage** (ggf. mit mehreren Unterfragen): Die Forschungsfrage (mit ? am Ende!) sollte sich wie ein roter Faden durch die Bearbeitung ziehen. Welche Fragen werden Sie in Ihrer Untersuchung klären?
- **Idee:** Stellen Sie dar, welche Idee Ihre Arbeit leitet. Was ist der tragende grundsätzliche Gedanke, den Sie durchsetzen wollen? Was ist Ihr zentraler Einfall? Wofür soll Ihre Arbeit am Ende bekannt sein?
- **Stand der Forschung:** Was haben andere bereits zu dem Thema geschrieben? Worauf bauen Sie auf? Welche Lücke füllen Sie mit Ihrer Arbeit? In welcher Denktradition stehen Sie?
- **Methodik:** Wissenschaft setzt systematisch-planvolles Vorgehen voraus. Legen Sie dar, wie Sie die Frage methodisch angehen und welche Methoden Sie nutzen. Dabei bin ich für viele Methoden außerhalb des klassischen juristischen Methodenkanons offen (z.B. für empirische Forschungen).
- **Gang der Darstellung:** Skizzieren Sie eine erste Gliederung.

Muss ich in Düsseldorf wohnen, um bei Ihnen promovieren zu können?

Nein. Allerdings müssen Sie zwei Semester lang als Student/in an der Heinrich-Heine-Universität eingeschrieben gewesen sein (ggf. als Promotionsstudent). Sie müssen ggf. auch einen Seminarschein vorlegen. Diesen können Sie in einem der Doktorandenseminare erwerben.

Wie finanziere ich die Promotionszeit?

Zur Finanzierung der Promotion kommen verschiedene Modelle in Betracht. Diese können wir genauer besprechen. Eventuell ist eine Mitarbeit am Lehrstuhl möglich. Stiftungen, andere Forschungsinstitute und Drittmittelgeber können Ihre Arbeit finanzieren. Eine parallele Mitarbeit in Anwaltskanzleien wird nur empfohlen, wenn das konkrete Modell tatsächlich genug Freiraum für die Promotion lässt. Referendariat und Doktorarbeit vertragen sich nur in den ersten sechs Monaten des Referendariats.

Wie kann ich mich bewerben?

Bitte bewerben Sie sich per E-Mail mit einem kurzen Anschreiben, einem Lebenslauf und einer Übersicht über Ihre bisher erbrachten Leistungen. Bitte fügen Sie Kopien der wichtigsten Unterlagen (Examenszeugnis, Abiturzeugnis) bei. Sie müssen noch kein Thema benennen, sollten aber signalisieren, wo Ihre Interessen liegen und warum Sie gerade bei mir promovieren möchten.